

Wilhelm Ernst (Guillaume Ernest) GREVE (GREVEN)

geb. ca. 1580 Emden

gest. 19.6.1639 Avignon

Maler

kath.

(BLO II, Aurich 1997, S. 143 - 146)

Aus einer Familie des westfälischen niederen Adels stammend, wurde Wilhelm Ernst Greve um 1580 in Emden als Sohn des Hauptmanns Wilhelm Greve und seine Ehefrau Margarete Holstein geboren. Ein Bruder, Friedrich, ist noch bekannt. Über seine Jugend weiß man nichts, außer daß er am 29. November 1593 in die Malschule in seiner Geburtsstadt eintrat, die damals von einem gewissen Meister Gerrit geleitet wurde.

Später, in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts, findet sich seine Spur in Avignon, wo er mehrere Gemälde schuf, von denen zwei in der Kirche von Gordes, im Departement Vaucluse, erhalten sind. Vier weitere befinden sich im Chor der Pfarrkirche Saint Symphorien-les Carmes in Avignon. Diese vier Bilder stellen das "Martyrium des heiligen Symphorien" dar und sind vielleicht anlässlich der Einweihung der neuen Pfarrkirche 1602 entstanden. In der Folgezeit finden sich keine weiteren Spuren des Malers in Avignon, und alles deutet darauf hin, daß er in diesen Jahren (ca. 1603 bis ca. 1612) eine Bildungsreise in die Lombardei unternahm und sich höchstwahrscheinlich in Bergamo aufhielt. Diese Stadt verfügte damals über eine sehr angesehene Malschule und unterhielt darüber hinaus enge Kultur- und Handelsbeziehungen mit Flandern. 1613 kehrt Greve nach Avignon zurück, um sich hier endgültig niederzulassen. Aus diesem Jahr findet sich in den Notariatsakten der Stadt die Bestellung seiner "Nativité" durch den Kardinal Charles de Saint-Sixt, einen reichen Avignoneser Mäzen. Avignon war damals ein großes Zentrum der Malerei in der Provence; mehrere große und kosmopolitisch zusammengesetzte Ateliers beschäftigten neben Avignoneser und provenzalischen Künstlern Italiener, Niederländer und Portugiesen.

Die Bekanntheit des jungen Malers verbreitete sich in der Region. So wurde er zweimal zur Ausschmückung des Parlaments nach Aix-en-Provence gerufen, nämlich für die "Chambre des Chameaux" 1616 und für die "Chambre dorée" 1619. Dazu gehörten auch Porträts der Parlamentarier. Die Aufträge für die großen religiösen Gemälde kamen aus der Grafschaft Avignon und den benachbarten Provinzen Provence, Dauphiné, Languedoc, Vivarais. Diese Bilder waren für Pfarr- oder Klosterkirchen bestimmt. Aus den Quellen ist ersichtlich, daß es auch eine Kundschaft unter den Adeligen und Bürgern von Avignon und Aix-en-Provence gegeben hat, aber das weltliche Werk des Künstlers ist verschollen.

Nachdem er 1622 das Avignoneser Bürgerrecht erworben hatte, heiratete Greve am 6. Januar 1626 Marie-Madeleine, eine Tochter des Malers Jean-Baptiste Demares und seiner Ehefrau Peyrone Poutret. Fünf Jahre später wurde ihnen eine Tochter, Marie-Pétronille, geboren.

Der soziale und finanzielle Erfolg war für Greve unübersehbar: die erzielten Preise für seine Werke schwankten zwischen hundertfünfzig und vierhundert Livres tournois. Seine Einkünfte aus den Arbeiten für das provenzalische Parlament oder anlässlich des Besuchs Louis XIII. - hierzu hatte die Stadt ihn 1622 mit der Ausschmückung des Bogens der "Félicité" beauftragt

- lagen weit darüber. Dank seines Erfolges konnte er in der Umgebung von Avignon einen Besitz erwerben, und durch Geldverleih an Gemeinden oder Einzelpersonen sammelte er im Laufe der Jahre ein gewisses Vermögen an. Seine Heirat verband ihn mit einer Familie des niederen Avignoneser Adels. Ebenso beweisen seine Verbindungen zu künstlerischen und kirchlichen Kreisen seinen Erfolg.

Im Frühling des Jahres 1639 verstarb die junge Frau des Malers. Drei Monate später starb Greve selbst. Er wurde begraben in der Gruft der Domherren der Stiftskirche Sainte Madeleine, seiner Pfarrkirche, für die er das Bild "Martyre de Saint Etienne" gemalt hatte. Dieses große Gemälde ist ebenso wie viele weitere des Malers im Laufe der Gewalttätigkeiten der Französischen Revolution verloren gegangen. Ihre Ausführung bleibt unbekannt, aber man kann den Stil Greves aus den erhaltenen Gemälden erkennen.

Deutlich ist der Übergang von der anfänglichen Bildung in Emden und seinem Aufenthalt in Bergamo. Niemals gibt es in seinem Werk eine Kopie, wohl aber Reminiszenzen. Die Technik der Gegenüberstellung von sog. kühner Manier (mit breiten, sichtbaren Strichen) und sog. glatter Manier auf ein und demselben Gemälde, wie insbesondere auf dem Bild "Adoration des Mages" in der Pfarrkirche von Saint Symphorien-les Carmes in Avignon, macht den persönlichen Stil des Künstlers aus.

Die große Zahl der Bilder Greves, von dem 73 Gemälde sicher zuzuweisen sind, sei es durch abgeschlossene Verträge in Notariatsakten oder die 35 erhaltenen Gemälde, die noch eine weit umfänglichere Produktion vermuten läßt, das Format der Bilder von 200 x 210 bis 350 x 254, die kurzen Lieferfristen, die mit seltenen Ausnahmen bei wenigen Monaten lagen, die Bemerkung in einer Notariatsakte: "sera peint de sa main" - dies alles weist auf ein bedeutendes Atelier, und in der Tat sind bei gewissen Bildern mehrere Hände erkennbar. Es findet sich jedoch kein Lehrvertrag, denn Greve engagierte keine Anfänger, sondern ausgebildete Maler. Diese bezahlten Kräfte halfen bei der Ausführung der großformatigen Gemälde, während sie gleichzeitig einen gewissen, damals in Mode gekommenen Stil kannten.

Mehr als fünfzig kirchliche Gemälde, die verstreut sind auf die Kirchen in der Region von Avignon und bisher Greve zugewiesen waren, sind in Wahrheit die Werke von Schülern oder Epigonen. Es gibt etwa zwanzig Maler, die bis 1700 in der Manier Greves gearbeitet haben. Die meisten von ihnen bleiben unbekannt, doch auch wenn man zumeist die Werke nicht mit bestimmten Namen verbinden kann, so lassen sich nennen: François de Wille, Gehilfe Greves 1626, Louis Testefort, Louis Palme und Wilhelm Greve, der Neffe des Künstlers, der ebenfalls gebürtig aus Emden stammt und der Sohn seines Bruders Friedrich ist. Er blieb in Avignon und wurde lange Zeit mit seinem Onkel verwechselt, da er dessen Stil fortsetzte. Doch seine Machart ist flach und ohne Leben. Von ihm sind noch etwa zwanzig Werke in der Region Avignon erhalten.

Werke:

Erhaltene Werke: Martyre de Saint Symphorien, a) L'Arrestation, b) Le Jugement, c) Le chemin du supplice, d) La Décapitation (ca. 1602, Avignon, Kirche Saint Symphorien-les Carmes); Scènes de la vie d'une sainte, a) La Sainte donnant des aumônes, b) La Sainte devant le juge (ca. 1602, Gordes, Pfarrkirche); La Visitation (1612, Avignon, chapelle du Grand Séminaire); La Présentation (1612, Avignon, chapelle du Grand Séminaire, abgedruckt und kommentiert in: La peinture en Provence au XVIe siècle, Avignon 1988, Nr. 45); L'Adoration des Mages (1612, Avignon, chapelle du Grand Séminaire, abgedruckt und kommentiert in: La peinture..., Nr. 44); L'Assomption (1615, Riez, Pfarrkirche); La Pentecôte (1619, Avignon, Kirche Saint Agricole, abgedruckt und kommentiert in: La peinture..., Nr. 46); L'Adoration des Mages (1619, Avignon, Kirche Saint Symphorien-les Carmes, abgedruckt und kommentiert in: La peinture..., Nr. 47); La Remise des clés à saint Pierre (1622, Six-Fours, Stiftskirche Saint Pierre); L'Adoration des Mages (1624, Mouriès, Pfarrkirche); Les Ames du Purgatoire (1628, Six-Fours, Stiftskirche Saint Pierre); Vierge de Misericorde (1630, Valréas, Pfarrhaus); Le saint clou

(Votivbild, Carpentras, Kathedrale Saint Siffrein); La Transfiguration (1630, Grignan, Pfarrkirche, Hochaltar); Le Couronnement de la Vierge (1632, Bédarrides, Pfarrkirche); La Remise des clés à saint Pierre (1634); Quatre Docteurs de l'Eglise latine, a) Saint Grégoire, b) Saint Jérôme, c) Saint Augustin, d) Saint Ambroise (1635, Avignon, Kirche Saint Pierre, Chor); Notre-Dame du Salut (1636, L'Île-sur-Sorgue, Pfarrkirche); La Descente de Croix (Roquemaure, Pfarrkirche); La Sainte Famille avec Sainte Agathe et Sainte Marguerite (Avignon, Kirche Saint Pierre); L'Adoration des Mages (Chateaufort-de-Mazenc, Kirche); Vierge à l'Enfant et les Ames du Purgatoire (Cabrières d'Avignon); Saint Michel Intercesseur (Arles, Métropole Saint Trophime); Notre-Dame du Suffrage (Malaucène, Pfarrkirche); La Crèche à Greccio (Domazan, Pfarrkirche); Nativité (Saint Gilles, Abteikirche, Chor).

Verlorene Werke: Nativité avec Saint Maximin et saint François (1613, Riez, chapelle des Capucins); Le Rosaire, avec Saint Louis et Saint Dominique (1616, Arles, Kirche der Predigerbrüder); Décoration de la chambre de la Tournelle (1616/17, Aix-en-Provence); Altarbild (Thema unbekannt, 1617, Aix-en-Provence, Hopital Saint Jacques); La Circoncision (1618, Arles, Kirche der Predigerbrüder); Le Martyre de deux Saints Jacques (1622, Tarascon, Kirche Saint Jacques, Hochaltar); La Nativité (1622, Tarascon, Kirche der Predigerbrüder); Arc de Félicité (1622, Avignon, Schmuckbogen anlässlich des Einzugs von Louis XIII.); 15 Bilder unbekanntem Inhalts (1623, Avignon, Sammlung Henry de Massilian); Martyre de Saint Andéol (1626, Bourg-Saint-Andéol, Pfarrkirche); Deux Docteurs de l'Eglise latine (1626, Avignon, Kirche der Predigerbrüder); Saint Benezet (1628, Avignon, Hopital du Pont saint Benezet); Le Saint Clou (Votivbild, 1630, Carpentras, Kathedrale Saint Siffrein); Le Rosaire (1630, Valence, Kirche der Predigerbrüder); Saint Félix (1630, Carpentras, chapelle des Capucins); Saint Hyacinthe (1631, Valence, Kirche der Predigerbrüder); Altarbild (unbekanntes Thema, 1634, Le Beausset, Pfarrkirche, Hochaltar); Drei Gemälde (unbekanntes Inhalts, Avignon, Sammlung Jacques de Bolaigue); La Nativité (Avignon, chapelle des Cisterciennes); Le Mariage de la Vierge (Avignon); La Descente de Croix (Avignon); Le Martyre de Saint Etienne (Avignon, Kirche Sainte Madeleine); Vierge à l'Enfant (Aix-en-Provence, Sammlung des Seigneur de Viens); Le Mariage de la Vierge (Avignon).

Quellen: Aix-en-Provence, Archives Départementales des Bouches-du-Rhône, dépôt (Notariatsakten: Decitrane, Jean, 1616 f° 627, 737, 1617 f° 664, 781, 1619 f° 405; Beaufort, Philippe, 1617 f° 939-940; Darbès, Louis, 1619 f° 405-406, 737).

Avignon, Archives Départementales de Vaucluse (Notariatsakten: Dalbène, François, 1618 f° 20, 1619 f° 20-21, 385, 1620 f° 99, 1621 f° 19, 102-103v°, 1622 f° 34v°, 112v°-113, 120-121v°, 181v°-182, 193, 1623 f° 84, 187-190, 1624 f° 181, 265v°-266v°, 380, 1626 f° 32-35, 58, 64, 90v°-94, 126v°, 155-157, 195, 219, 279v°-286, 377v°, 1627 f° 4-13v°, 51v°, 1628 f° 28, 1631 f° 485-488v°, 488, 1632 f° 322v°-325v°, 1633 f° 172-176, 232v°-236v°, 1634 f° 258v°-259, 1635 f° 328-331v°, 1636 f° 279, 310, 1637 f° 197, 1639 f° 30-31, 99v°, 204v°-216, 1641 f° 401; Marini, Antoine, 1613 f° 144v°-146, 1614 f° 35v°-37, 1623 f° 228v°; Michelet, Symphorien, 1633 f° 348-351, 351-352v°, 1634 f° 187-188; Sibour, Spirit n° 127 f° 110; Série G, Archevêché: G 305, Visites pastorales 1649-1668; G, chapitre Saint Pierre 52 f° 45v°; Série H, religieux: H 21 f° 60; Période révolutionnaire: 3 L 52 f° 4, n° 10, 33; 3 L 135 n° 89; 4 L 1793 n° 50, 80, 133; T fonds 8, n° 2, 3, 36, 50, 80, 88, 133; V, n° 3, 5, 7). Archives Municipales: BB 30 f° 193v° [1622], 189, 203v°; BB 1182 f° 107v°, 435v°; CC 172 f° 29 n° 207, f° 32 n° 244, f° 39 n° 321, f° 40 n° 330, f° 41 n° 347, f° 55. Hopitaux: Petite Fusterie, 3 E 18 f° 12; 1 E 1 f° 19; 2 E 17 f° 258; Du Pont Saint Benezet: E 27 f° 10v°. Bibliothèque Municipale: ms 2102, ms 2348 f° 388, ms 5592 f° 270; Estampes, Atlas in folio 143, n° 256.

Bedarrides, CC Comptes de la commune, 141, 1632 n° 41.

Carpentras, Archives communales: BB 270, f° 600-602; 604v°-605. Le Beausset, Archives communales: BB 7, f° 373v°.

Marseille, Archives départementales des Bouches-du-Rhône: 22 H Dominicains, 20, f° 20, f° 113.

Six-Fours, Archives communales: BB 14, f° 14-15v°, 18-19.

Valence, Archives Départementales de la Drôme: GG 18 Evêché, Visites pastorales f° 90.

Literatur: Thomas B e r t o n, La voie de laict ou le chemin du héros au palais de la gloire, Avignon 1623; De H a i t z e, Les curiosités les plus remarquables de la ville d'Aix, Aix-en-Provence 1673; R. P. M a h u e t, Praedicatorum Avenionense, Avignon 1678; Esprit C a l v e t, Lettre et Mémoire à Mr X, sur la dévastation que la ville d'Avignon a essuyée en 1794, Avignon 1794, S. 383v°; Abbé M e y n e t, Notice des tableaux au Musée d'Avignon, Avignon An X [= 1801/1802]; Etienne P a r r o c e l, Annales de la peinture, Paris 1862; d e r s., L'Art dans le midi, Band 1-4, Marseille 1881-1884; Paul A c h a r d, Guillaume ou guillermis Grève peintre d'Avignon, in: Annuaire de Vaucluse, Avignon 1865; d e r s., Histoire des hommes illustres de la Provence, Marseille 1879; d e r s., Guillaume Grève ou Guilhermis, in: Bulletin historique et archéologique de Vaucluse 3, 1881, S. 167-175; R e m y - V i d a l, Six-Fours, in: Archéologie du Var, Toulon 1869; Henri R e q u i n, Les Guillaume Grève, in: Réunion des Sociétés des Beaux-Arts des Départements, 1896, S. 436-450; Gratien C h a r v e t, Guillaume-Ernest Grève peintre, in: Nouvelles archives de l'Art français 31, 1897, S. 149 [auch in:] Réunion des Sociétés des Beaux Arts des Départements 23, 1900, S. 225; 30, 1901, S. 710; Vicomte de G a u d e m a r i s, Six-Fours, ses églises, Marseille 1907; J. G i r a r d, Catalogue du Musée Calvet, Avignon 1909; Louis H o n o r é, Peintres et sculpteurs en Basse Provence, in: Bulletin de la Société d'Etudes scientifiques et archéologiques 19, 1926, S. 71; Inventaire Régional d'Art français: Provence, Monuments religieux, tome 3, S. 144, 151, 154, 223, tome 4, S.

146, 186; Sylvain G a g n i e r e, Eglises et chapelles d'Avignon, Avignon 1953; Evocation du vieil Avignon, Paris 1958 (Editions de Minuit); Georges I s a r l o, La peinture en France au XVIIe siècle, Paris 1960 (Bibliothèque des arts); Jean B o y e r, Peintres et sculpteurs flamands à Aix-en-Provence aux XVIe, XVIIe et XVIIIe siècles, in: Gazette des Beaux-Arts 78, 1971, S. 1-188; Jean P a g n o l, Valréas et l'enclave des Papes, Aubenas 1979; Hèléne P i c h o u, Guillaume-Ernest Grève, peintre d'Avignon, in: Mémoires de l'académie de Vaucluse, série 7, tome 2, 1981, S. 125-144; d i e s., Guillaume-Ernest Grève, in: La peinture en Provence au XVIe siècle, Marseille 1987 [Katalog der Ausstellung Marseille 1987/88]; Adrien M a r c e l, Rues et places d'Avignon (Ms., 2 Bände, Bibliothèque Municipale: ms 5606).

Hèléne Pichou